

Arbeiten im Hospiz: Wo ist der Nachwuchs?

LEBEN UND TOD mit aktuellen Themen und neuem Konzept

Montag, 06.04.2021. Am Anfang des eigenen Lebens für andere da sein, die am Ende ihres Lebensweges stehen – ein Ehrenamt in der Hospizarbeit ist für Menschen unter 30 Jahren alles andere als selbstverständlich. Die Hospizvereine und Dienste stehen deshalb zunehmend vor einem Problem: Rund 40 Jahre nach der Gründung der Hospiz- und Palliativbewegung legen altersbedingt immer mehr Haupt- und Ehrenamtliche ihre Arbeit nieder. Gleichzeitig mangelt es an Nachwuchs. Wie können junge Menschen für die Hospizarbeit gewonnen werden und wie müssen sich dafür Hospizdienste neu aufstellen? Antworten darauf und auf Fragen rund um die Themen Leben, Sterben, Tod und Trauer gibt die Kongressmesse LEBEN UND TOD, die in diesem Jahr nicht präsent in der MESSE BREMEN, sondern virtuell eine ganze Woche lang von Samstag bis Samstag, 1. bis 8. Mai 2021, stattfinden wird. Es gibt Workshops, Lesungen und Interviews, die sich mit vielen Facetten dieses Thema beschäftigen.

Junge Erwachsene für die Trauerbegleitung gewinnen – wie das gelingt, zeigen in einem Online-Vortrag Verena Gerdes und Cordelia Wach von der Hospiz Stiftung Oldenburg. 2013 hat die Stiftung eine bundesweite Jugend-Onlineberatungsstelle ins Leben gerufen. „Junge Ehrenamtliche beraten hier Jugendliche, die schwer erkrankt sind oder Hilfe brauchen, weil sie jemanden verloren haben“, sagt Cordelia Wach, Initiatorin des Projektes. „Dadurch gewinnen wir aber auch immer wieder neue junge Ehrenamtliche, weil sie das Projekt spannend finden“, so Wach. Gleichzeitig profitiert die Stiftung seit rund 20 Jahren von einer engen Zusammenarbeit mit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. „Die Studierenden absolvieren ein Praktikum bei uns und bereichern die Hospizarbeit immer wieder mit neuen Ideen“, so Wach.

Rund 30 von den insgesamt 150 Ehrenamtlichen sind unter 30 Jahren. „Das Miteinander und das wechselseitige Lernen der Generationen untereinander ist für uns der Schlüssel zum jungen Ehrenamt in der Trauerbegleitung“, sagt Wach. Zuletzt hat die Hospizstiftung einen Podcast zum Thema Tod mit der Jade Hochschule Wilhelmshaven auf die Beine gestellt. Zu Wort kommen hier unter anderem von Tod und Trauer betroffene junge Menschen. „Durch neue Formate und die digitale Präsenz erreichen wir junge Menschen und sensibilisieren sie für das Thema Tod“, sagt Wach.

Sterbebegleitung und Trauern in Zeiten von Corona

Neue Wege einschlagen – das gilt für die LEBEN UND TOD in diesem Jahr in jeder Hinsicht: Ab Samstag, 1. Mai, bietet die sogenannte Themenwoche erstmals täglich auf Abruf kostenfreie Autorenlesungen und Interviews. Der Freitag, 7. Mai, ist der Live-Tag mit vielen Interaktionsmöglichkeiten. Unter dem Motto „Auf alten und auf neuen Wegen!“ geht

es dabei auch um den Umgang mit den Verstorbenen während der Corona-Pandemie. „Der erste Lockdown hat die Sterbebegleitung vielerorts unmöglich gemacht. Die Konsequenzen für die Hinterbliebenen sind bislang noch gar nicht absehbar“, sagt Meike Wengler, Projektleiterin der LEBEN UND TOD bei der MESSE BREMEN. So gibt beispielsweise Trauerbegleiterin Sarah Benz Einblicke in ihre Arbeit als Bestatterin in Zeiten der Pandemie. Darüber hinaus präsentiert sie Anregungen und Gestaltungsmöglichkeiten, wie man trotz Kontaktbeschränkungen trauern kann. „In Absprache mit den Zugehörigen könnte ein Handabdruck von dem Verstorbenen hergestellt werden oder man schneidet ihm eine Haarsträhne ab. So bekommen die Hinterbliebenen etwas zum Begreifen, falls keine Abschiednahme mehr möglich ist“, sagt Benz.

Themenwelten statt Messestände

Neu sind auch die digitalen Themenwelten, die nach den sechs Schwerpunkten der LEBEN UND TOD (Hospiz, Palliative Care, Trauerbegleitung, Spiritualität, Bestattungskultur und Leben und Tod) gegliedert sind. Ob Vereine, Kirchen oder Verbände – sie alle haben die Möglichkeit, ihre Arbeit digital vorzustellen. „Die digitalen Besucher:innen können sich im Videochat mit den Aussteller:innen verabreden oder sich Interviews anschauen, die vorher gedreht wurden“, sagt Projektleiterin Wengler. „Uns ist es wichtig, dass wir uns auch in diesen kontaktarmen Zeiten miteinander austauschen können.“

Die Beiträge der Themenwoche sind für einen kurzen Zeitraum für alle frei zugänglich im Netz zu sehen. Für Fachvorträge oder Workshops muss man sich kostenpflichtig registrieren und hat dann ein halbes Jahr Zeit, sich alle Formate noch einmal in Ruhe anzuschauen.

Mehr Infos sowie Anmeldung zur Veranstaltung: www.leben-und-tod.de

(4.448 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Über die LEBEN UND TOD

Die LEBEN UND TOD findet seit 2010 jährlich im Mai in der MESSE BREMEN statt und richtet sich an Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger ebenso wie an haupt- und ehrenamtlich Tätige aus Hospiz, Palliative Care, Palliativmedizin, Pflege, Seelsorge, Trauerbegleitung und Bestattungskultur. Der Fachkongress bietet Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie ein Forum zum Austauschen und Netzwerken. Die begleitende Ausstellung ist geprägt von einer hellen und freundlichen Atmosphäre, einem vielfältigen und bunten Angebot und genügend Raum für Austausch und Begegnung. 2020 wurde die deutschlandweit einzigartige Veranstaltung erstmals auch in der Messe Freiburg ausgerichtet.

Weitere Informationen für die Redaktionen:

MESSE BREMEN / M3B GMBH

Kevin Ehlers, Tel. 04 21 / 35 05 – 445

E-Mail: ehlers@messe-bremen.de; Internet: www.messe-bremen.de